№ 261.

Mittwoch, den 7. November 1855.

25ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7 — 8 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Staats-Lotterie.

Berlin, 6. Novbr. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 112ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn zu 20,000 Thlr. auf Nr. 69,264 nach Magdeburg; 1 Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 11,432 nach Berlin; 2 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 4226 und 75,540; 44 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 907. 2170. 2797. 2798. 3467. 7020. 10,151. 11,640. 12,139. 12,271. 12,359. 15,822. 17,930. 20,687. 22,369. 23,945. 26,299. 27,386. 29,092. 37,689. 39,425. 40,294. 43,463. 44,598. 49,492. 51,077. 53,229. 54,768. 55,215. 56,712. 57,077. 61,110. 62,604. 63,483. 64,676. 68,258. 68,335. 69,021. 72,359. 73,088. 73,588. 75,129. 78,641 und 81,537 nach Danzig bei Rotzoll, Graudenz bei Lachmann und nach Königsberg i. Pr. 2mal bei Borchardt und 4mal bei Heygster; 48 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 1997. 2782. 2964. 3922. 4671. 5532. 11,811. 16,591. 20,514. 24,091. 26,310. 26,718. 28,040. 29,037. 30,689. 36,692. 41,070. 41,618. 41,648. 42,976. 43,155. 47,835. 48,081. 51,370. 54,365. 55,229. 56,586. 57,939. 58,208. 59,104. 62,315. 68,207. 69,166. 69,232. 69,644. 69,909. 70,311. 70,315. 70,570. 72,318. 73,258. 73,348. 73,473. 75,808. 77,487. 81,296. 84,986 und 85,961 nach Bromberg bei George, Danzig bei Meyer, Königsberg in Pr. 3mal bei Heygster und bei Salkowski und nach Lyck bei Magnus; 70 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 585. 616. 663. 1144. 5749. 6139. 9334. 13,286. 14,160. 17,263. 17,882. 21,313. 22,322. 24,370. 30,967. 31,487. 31,622. 33,567 35,376. 36,017. 36,708. 39,989. 42,371. 42,838. 43,144. 45,687. 45,881. 47,647. 52,140. 53,777. 54,012. 54,738. 56,524. 58,465. 59,805. 60,838. 62,509. 63,420. 63,511. 63,716. 64,005. 64,705. 65,018. 65,487. 66,238. 66,852. 66,861. 67,474. 68,386. 69,980. 72,185. 72,484. 73,958. 74,678. 74,936. 76,895. 78,409. 79,211. 79,262. 79,428. 80,818. 81,700. 82,257. 82,864. 83,628. 84,132. 84,758. 84,946. 86,045 und 88,725.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Kiel, 2. Novbr., schreibt man der K. Z.: Seit gestern trifft das Gros der alliirten Flotte allmälig hier ein. Schon bei dem dichten Nebel, welcher gestern den ganzen Tag auf dem Wasser lag, gesellte sich ein drittes Linienschiff zu den zwei schon am Mittwoch Morgen angelangten; heute stieg ihre Zahl auf fünf.

Nach Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. Oktbr. kam am 22. dort der französische Dampfer „Vauban", am 24. der englische „Vulcan" an; sie brachten die gefangene Garnison von Kinburn, ersterer 711 Mann, worunter 22 Offiziere, letzterer 646 Mann, worunter General Kochanowitsch. Diesem gestattete General Larchey, der französische Platzkommandant, gegen sein Ehrenwort Privatwohnung zu nehmen und ungehindert in Pera umherzugeben.

Während „Daily-News" die Einnahme von Kinburn und Otschakoff als einen Erfolg betrachtet, der ohne den unmittelbar darauf folgenden Fall von Nikolajeff und Cherson unfruchtbar bleiben werde, prophezeit die „Times" in halb geheimnißvollen Tönen: „Kein Ereigniß in diesem Kriege verspricht bleibendere Vortheile, als die Erstürmung jener Vesten. Während Marlborough glänzende Siege erfocht, bemächtigte sich ein Admiral Namens Rooke eines Felsens auf der spanischen Küste. Man hielt nicht viel von der Erwerbung, und der Seemann blieb unbelohnt. Doch, während Blenheim und Ramilies zu bloßen Reminiszenzen eingeschrumpft sind, ist Gibraltar eine Wirklichkeit geblieben. So kann die Festsetzung der Alliirten in einer uneinnehmbaren Position an der Mündung des Bug und Dniepr der Macht Rußlands eine tiefere Wunde schlagen, als sie bei Alma und Inkerman erhielt. Es ist unmöglich, den Ort einer Macht zu entwinden, welche das Meer beherrscht, während ihre Festungs-Kanonen das schmale Fahrwasser bestreichen, das dicht unter ihren Wällen hinfließt."

Die „London Gazette" veröffentlicht ein Dekret, durch welches der Artillerie-Oberst Fenwick Williams wegen seines glänzenden Verhaltens bei der Vertheidigung von Kars zum General-Major ernannt wird.

Petersburg, 27. Okt. Einer der erheblichsten Nachtheile, welchen die Blokade für unsere Bevölkerung mit sich bringt, ist die Vertheuerung des Salzes. Eine Verordnung des Gouvernements wegen Erleichterung der Hebung des Salzes in der Krim, welche wir neulich mittheilten, zeigt, daß der Uebelstand dort wahrscheinlich auch sehr fühlbar ist; hier dokumentiren es die hohen Preise. In der letzten Woche wurde hier der Berkowetz (ungefähr 800 Pfund) mit 135 Rubel Assignaten baar bezahlt und für Lieferungen bis August k. J. wurden 122 Rubel mit Aufgeld geboten, ohne daß sich Verkäufer fanden, woraus man also sieht, daß die Hoffnung auf eine bessere Konjunktur sehr gering ist. — — Ein hiesiges Blatt enthält einen längeren Bericht über die letzten Tage von Sebastopol, welcher zwar keinen amtlichen Charakter zu haben scheint, aber einige höchst interessante und geschichtlich wichtige Thatsachen enthält. Man sieht daraus, daß noch in der Mitte August auf der Karabelnaja-Seite eine zweite und dritte Vertheidigungslinie aufgeführt und armirt wurde, und daß die vielbesprochene Brücke ursprünglich keineswegs für den Fall des Rückzuges, sondern deshalb gebaut wurde, um die Truppen im Fall eines Sturmes schnell von der Nord- auf die Südseite werfen zu können. Nur die ungeheure Ueberlegenheit des feindlichen Feuers bei dem letzten Bombardement, welche so groß war, daß die Russen auf 5 Vollkugeln immer nur mit einer, und gar auf 10 Bomben gleichfalls nur mit einer antworten konnten, entschied das Schicksal Sebastopols. Welche riesenhafte Mittel man aber auch zur Vertheidigung angewendet hat, geht daraus hervor, daß die Zahl der auf die Nordseite am 9. hinübergegangenen Truppen sich noch auf 50,000 Mann belief. Wir lassen es dahin gestellt sein, ob es genau ist, daß die Stadt vor der Belagerung weder Graben noch Mauern, sondern nur von der Quarantaine eine steinerne, 2 Arschinen breite, zur Infanterie-Vertheidigung eingerichtete, eine Werste lange Mauer hatte, daß sich auf dem Malakoff-Thurm nicht mehr als 5 Geschütze befanden und daß die umliegenden Höhen die ganze Stadt dominirten; daß die Wälle weder Steinbekleidung, noch bedeckten Weg, noch ein Glacis, noch befestigte Kasematten in den Gräben hatten, ist gewiß und deshalb bleibt die lange Vertheidigung noch immer ruhmvoll.

Der „N. Pr. Ztg." schreibt man aus Petersburg: „Wir sind von der Nachricht über die Kapitulation Kinburns so schwer betroffen, daß wir vor der Hand auch gegen die unangenehmsten Ereignisse gewappnet sind. Ueber die Vernichtung Odessa's würden wir uns eher trösten können, als über die Kapitulation von Kinburn. Es wird freilich nicht an guten und vernünftigen Gründen gefehlt haben, welche die Kapitulation motivirten; aber das Gefühl der dem ganzen russischen Volke durch diesen unerhörten Krieg angethanen Beleidigung ist so mächtig und brennend, daß wir uns mit Tod und Vernichtung eher vertraut machen können, als mit Uebergabe oder Nachgeben, und wenn dadurch noch so viele Menschenleben geschont würden."

Rundschau.

Berlin. Durch Verfügung des Herrn Ministers des Innern ist als Termin für die Nachwahlen, welche in Folge der Nichtannahme oder einer etwaigen nachträglichen Ablehnung einer Wahl für das Haus der Abgeordneten noch erforderlich sind, Donnerstag der 15. November d. J. festgesetzt worden.

— 4. Nov. Bekanntlich hat der große Zuwachs, den die Landesloge in letzter Zeit hier erhalten, die Stiftung einer neuen St. Johannisloge nöthig gemacht. Morgen, also gerade an dem Tage, an welchem der Prinz Friedrich Wilhelm vor zwei Jahren von Höchstseinem Vater dem Orden zugeführt wurde, wird die Stiftung dieser neuen Loge feierlich begangen, und erhält sie, um das Andenken an diesen Tag zu wahren und hinzuweisen, auf die Bedeutsamkeit, welche die Aufnahme des Prinzen in den Orden hat, den Namen „Friedrich Wilhelm zur Morgenröthe". Der Prinz von Preußen, der hohe Protector des Ordens, und der Prinz Friedrich Wilhelm werden diesem feierlichen Akte, der in der großen Landesloge stattfindet und Mittags 1 Uhr beginnt, beiwohnen; außerdem sind aber von nah und fern und selbst vom Auslande her, wie ich höre, Maurer nach Berlin gekommen, um an dieser seltenen Feier theilzunehmen. Der Prinz Friedrich Wilhelm hat der neuen Loge bereits seine herrliche Büste zum Geschenk gemacht.

— Eilf der größten Breslauer, Berliner und Hamburger Handelshäuser haben die umfassenden Eisen- und Kohlenwerke des Grafen Renard in Schlesien für die Summe von vier Millionen Thaler gekauft, welche in Actien verwandelt werden sollen, wozu höheren Orts bereits die Konzession ertheilt ist. Graf Renard selbst hat sich dabei eine Million Thaler und den Vorsitz in der Direction vorbehalten.

— Einen merkwürdigen Gegensatz zu dem des Gebrauchs höchst unredlicher Mittel bei seinen Speculationen angeklagten Bankier Meyer, des sogenannten Börsenkönigs bildet das Verfahren eines andern Bankhauses, das zwar seit vor Jahren datirt, wohl aber verdient, bei dieser Gelegenheit zur Ehre der Berliner kaufmännischen Welt aufgefrischt zu werden. — Vor langen Jahren, als das in der ganzen Welt bekannte Haus Gebrüder † durch die spanische Anleihe ungeheure, in die Millionen gehende Verluste erlebte, traf es sich, daß einer der Brüder nach Berlin kam, um mit denjenigen Häusern zu reguliren, die meist im Vertrauen zu dem sprichwörtlich gewordenen Glücksstern und glücklichen Speculationsgeist der Gebrüder † an der Zeichnung für jene Anleihe Theil genommen hatten. Herr † forderte nur Prozente, die von den Berliner Häusern, die selbst dadurch ungeheure Verluste erlitten, angenommen wurden. Nicht wenig erstaunte er eines Tages, unter den ihm in dieser Angelegenheit zugehenden zahlreichen Briefen ein Schreiben eines hiesigen damals noch unbedeutenden und erst seit kurzer Zeit begründeten Bankierhauses zu finden, in welchem ihm dasselbe anzeigte, es werde seinen eingegangenen Verpflichtungen gegen die Gebrüder † nicht durch Prozente, sondern durch Zahlung des wahren und vollen Betrages der gefallenen Papiere nachkommen. Dies fiel dem Vertreter jenes Großhauses auf, da er bei allem Grübeln doch keinen plausiblen Grund finden konnte, der jenes Haus zu einer solchen Conduite veranlaßt haben könnte und er lud deshalb den Bankier †, einen Compagnon jenes Hauses — heut eine Zierde der Berliner kaufmännischen Welt — bei sich zu Tische ein. Das Gespräch wurde bald auf die abzuwickelnden Geschäfte hingelenkt und der Großhausvertreter stellte an den Berliner Bankier die Frage: weshalb er denn eigentlich nicht Prozente geboten, was etwas in der kaufmännischen Welt durchaus Ehrenhaftes im vorliegenden Falle sei und wie er dazu komme, voll auszahlen zu wollen? — Herr †, gab der Berliner Bankier zur Antwort, ich kenne das nicht, was sie Prozente nennen. Ich habe mich bei jener Zeichnung sehr stark betheiligt und werde dadurch, daß ich jenem Engagement vollständig nachkomme, ruinirt, als Kaufmann geht mir aber meine Ehre über Alles; Geld kann ich wieder gewinnen, meine verlorene Ehre giebt mir keine Macht der Welt zurück. Dem Compagnon jenes Großhauses entfuhren einige Worte, die von eben so viel Verlegenheit als Bewunderung zeigten, denn solcher Glaube war ihm wohl selten bei Geldleuten vorgekommen; nach aufgehobener Tafel wandte er sich indeß an seinen Gast und sagte: — Sie sollen nicht ruinirt werden; ich werde mit Ihnen besonders reguliren und wenn Sie es annehmen, so mache ich Sie hiemit zu meinem General-Agenten für Berlin, denn einen ehrenhafteren Vertreter kann ich unmöglich finden, als Sie sind. Der Antrag wurde angenommen und seitdem hat sich jenes berliner Bankierhaus in ganz Europa bekannt und geachtet gemacht. — So viel wir in Erfahrung gebracht haben, soll es gleichfalls zur Zahl derjenigen hiesigen Häuser gehören, deren Depeschen an Meyer und Genossen verrathen wurden. — Welch' ein Abstand zwischen dem „Börsenkönig" Meyer und dem gedachten Hause. (B. G. Z.)

Stettin, 5. Novbr. In der heutigen General-Versammlung der Stargard-Posener Eisenbahngesellschaft wurde der Antrag der Staatsregierung, ihr das Eigenthum an der Bahn gegen eine feste Rente von 4 pCt. definitiv abzutreten, fast einstimmig abgelehnt. (Pomm. Z.)

— Der Mäkler Herr Carl Becker hierselbst hatte durch öffentliche Aufforderung zu einer Berathung, wie man am besten die Noth der Armen zu lindern vermöchte, eine Versammlung im Börsensaale veranlaßt, in der er den Antrag stellte, sofort einen Verein zu konstituiren, der die nöthigen Geldmittel zusammenbrächte, um Kartoffeln zu kaufen und einzukellern, ingleichen aber auch einen Bäcker zu gewinnen, der auf Kosten des Vereins Brod zu backen übernähme, was sammt den Kartoffeln während des Winters an Bedürftige zu ermäßigten Preisen zu verkaufen sein würde. Zu diesem Behuf schlug er gleichzeitig die Bildung eines Komité's vor, dem bei seiner segensreichen Wirksamkeit namentlich auch die Veranlassung von Geldsammlungen obliegen sollte. Die Versammlung erklärte mit den gemachten Vorschlägen sich einverstanden und schritt sofort zur Wahl von 8 Komitémitgliedern. (Stett. Z.)

Breslau, 1. Novbr. Es sind aus Ungarn bedeutende Massen von Getreide hier angekommen, so daß man für den Augenblick in Verlegenheit sein soll, passende Räume zum Aufspeichern zu erhalten. Bei der anhaltenden Theuerung aller Lebensmittel und den steigenden Preisen anderer Artikel, die nicht unmittelbar zur Ernährung gehören, ist diese Nachricht gewiß geeignet, die herzlichste Freude hervorzurufen, da ein Sinken der Getreidepreise zu hoffen steht.

London. Der Weizenertrag in England ist nach einer im „Globe" enthaltenen Schätzung der Quantität nach nur um ein Zehntel geringer ausgefallen, als in gwöhnlichen Jahren, und beläuft sich auf 15,187,500 Quarters; da nun der jährliche Verbrauch in England 18 Mill. Quarters beträgt, so bliebe noch ein Defizit von 2,812,500 Quarters zu decken. Dies ist nur etwas mehr, als die durchschnittliche jährliche Einfuhr, welche selbst bei günstigem Ertrage in England nothwendig ist. Diesen beruhigenden Zahlen gegenüber tröstet sich der „Globe" noch außerdem mit der Versicherung, daß, während der Ernteausfall auf dem europäischen Festlande wahrscheinlich übertrieben worden sei, die Ernte in den vereinigten Staaten ganz beispiellose Resultate geliefert hat.

— Der künftige Lord-Mayor, Mr. Alderman Salomons, wurde heute, dem Brauch gemäß, von den Aldermen, Sheriffs u. s. w. nach der Privat-Wohnung des Lord-Kanzlers geleitet und demselben feierlichst vorgestellt, um die Bestätigung Ihrer Majestät zu erlangen. Indem der Lord-Kanzler die Wahl der City im Namen der Königin sanctionirte, drückte er seine Befriedigung über den von der City bewährten Geist der Unabhängigkeit aus, und wollte in der getroffenen Wahl ein Zeichen von der fortschreitenden Aufklärung des Zeitalters erblicken, und ein gutes Omen für die Politik (der Emancipation), welche er sein Leben lang verfochten hatte.

— Man hat vor Kurzem entdeckt, daß in der Vorstadt Kennington ein Nachkomme des berühmten Daniel Defoe, Verfassers des „Robinson Crusoe" und der „Geschichte der Pest in London", im Alter von 77 Jahren in bitterster Armuth lebt. Der bekannte Walter Savage Landor fordert in der Times zu Sammlungen für den armen James Defoe auf, und Charles Dickens sucht ihm eine Pension von der Regierung zu erwirken.

New-York. Hiesige Blätter bringen ausführliche Berichte über die arctische Expedition des Dr. Kane, dessen Rückkehr nach New-York bereits erfolgt ist. Die Berichte sind der Angabe nach den mündlichen Ueberlieferungen des Dr. Kane selbst entnommen. Dr. Kane hatte sich genöthigt gesehen, sein in der arctischen See eingefrorenes Schiff am 24. Mai 1855 zu verlassen, hatte 300 Meilen über das Eis und alsdann in offenen Böten 1300 Meilen auf der See zurückzulegen, bis er nach Upernavich in Grönland gelangte. Von dort begab er sich auf einem dänischen Kauffahrtheischiffe nach Lievely auf der Disco-Insel, 250 Meilen südlich von Upernavich, und traf dort mit der Expedition des Lieuten. Hartstein zusammen, die von der amerikanischen Regierung ausgesandt war, ihn aufzusuchen und ihn nach New-York zurückbrachte. Dr. Kane, der schon im Jahre 1850 als Schiffsarzt die von Herrn Grinnell ausgerüstete Expedition des Lieuten. De Haven zur Aufsuchung Franklins mitgemacht hatte, unternahm mit der Brig „Advance" eine selbstständige Expedition zu demselben Zwecke. Er ging am 31. Mai 1853 von New-York in See und gelangte, nachdem er die Melvillebucht durchkreuzt hatte, am 6. August 1853 nach dem Vorgebirge von Smiths Sund. Durch das Eis verhindert, in gerader Richtung nordwärts vorzudringen, mußte sich das Schiff unter sehr schwierigen Verhältnissen längs der Küste fortbewegen und gelangte am 10. September 1853 nach der Nordseite von Grönland an einen bisher noch nicht erreichten Punkt. Dort fror das Schiff ein und mußte bei überaus strenger Kälte sein Winterlager halten. Vom März bis zum 10. Juli 1854 wurden einzelne Abtheilungen auf Entdeckungen ausgeschickt und Dr. Kane entdeckte dabei ein neues, mit Grönland im Norden zusammenhängendes Land, welches er Washington benannte. Der ganze Umkreis von Smiths Sund wurde untersucht und dabei eine offene Polarsee entdeckt, in welche ein völlig eisfreier Kanal hineinführt, der Angabe nach in 82° 32′ N. Breite. Da sich keine Aussicht für die Befreiung des Schiffes zeigte, unternahm Dr. Kane einen erfolglosen Versuch, über das Eis die Mündung des Lancaster-Sunds zu erreichen, um von den englischen arctischen Expeditionen Beistand zu erlangen. Von die-

sem Versuche zurückgekehrt, sah sich Dr. Kane, nachdem seine Mannschaft während des Winters 1854—1855 stark am Scorbut gelitten hatte, und da es auch an Feuerung zu mangeln anfing, zu dem Entschluß genöthigt, sein Schiff preiszugeben und den Rückzug nach Süden anzutreten. Die Mannschaft schleppte die Schiffsböte mit und führte vier Kranke auf einem mit Hunden bespannten Schlitten fort. Nach 31tägiger Reise erreichten sie das 316 Meilen entfernte Kap Alexander, sich unterwegs hauptsächlich von der Jagd ernährend, da sie in den Böten nur pulverisirte Brotstoffe und Talg mitzuschleppen vermocht hatten. Vom Kap Alexander zogen sie südwärts theils über das Eis, theils durch das Wasser, zerschlugen bei Kap Fock ihre überflüssigen Böte zu Feuerung und verließen die Küste, quer durch die Melville-Bucht und dann nach der dänischen Besitzung Upernavich in Grönland steuernd. Dort langten sie am 6. August nach einer Reise von 81 Tagen und 1300 Miles an. Von der 17 Personen zählenden Mannschaft sind drei gestorben.

Locales und Provinzielles.

Danzig. [Theatralisches.] Die für nächsten Freitag angesetzte Vorstellung von Halévy's trefflicher Oper „Die Jüdin", zum Benefiz für Herrn Hoffmann, wird gewiß nicht verfehlen ein zahlreiches Publikum herbeizuziehen. Der Benefiziant excellirt bekanntlich als Eleazar, außerdem verspricht die Besetzung der andern Hauptrollen — Frau Schmidt-Kellberg: Recha, Fräul. Holland: Eudoxia, Herr Büssel: Kardinal, Herr Prelinger: Leopold einen besonders genußreichen Opernabend, auf den hiermit angelegentlich hingewiesen sei. M.

— [Tageschronik.] Gestohlen wurde: Im Hause Altstädtischen Graben No. 61 durch Nachschlüssel 1 blauer Mantel mit gelbem Zeug gefüttert, 1 brauner Ueberrock, 1 paar stahlblaue Hosen, 1 schwarzer Kamlottrock, 1 gelbbuntes Umschlagetuch, 1 paar blaue Tuchhosen, Leinwand zu 6 Hemden, worunter sich ein fertiges befand. — Im Hause Röpergasse No. 22 durch Nachschlüssel 88 Rthlr. baares Geld in 1/1 Stücken, und ein Wechsel auf 50 Rthlr. lautend.

— Das jüngst in der „Pr. C." veröffentlichte und auch in unser Blatt übergegangene Referat über die Weichsel- und Nogatbrücke enthält die irrthümliche Angabe, daß die „von Pfeiler zu Pfeiler reichenden, durchbrochenen Wände der Weichselbrücke aus Gußeisen konstruirt seien. Diese zwei parallel laufenden, 37½ Fuß hohen Gitterträger überspannen in einer Länge von 828 Fuß je zwei Brückenöffnungen und bestehen aus Wänden von gitterförmig verbundenen, gewalzten eisernen Stäben, welche oben wie unten an Gürtungen, aus gewalzten eisernen Platten konstruirt anschließen.

— Die Thorner Handelskammer hat die russische Grenzsperre abermals zu einem Gegenstande der Beschwerde bei der Regierung gemacht. Die Handelskammer bemerkt, sie könne es nur tief beklagen, daß die Gegenvorstellungen des diesseitigen Gouvernements bei der russischen Regierung nicht die mindeste Berücksichtigung gefunden haben. Die Beschwerde äußert sich dahin, der gegenwärtige Augenblick dürfte geeignet sein, der rechtzeitigen und kräftigen Wahrung der preußischen Verkehrs-Interessen eingedenk zu sein.

Elbing, 6. Novbr. Der Bürgermeister und Baurath Herr Karl Ludwig Zimmermann ist im 56sten Jahre uns gestern durch den Tod entrissen. Er hat in den 29 Jahren, welche er unserer obersten städtischen Behörde angehörte, den regsten, unermüdlichsten, angestrengtesten Diensteifer an den Tag gelegt. Ein seltener bis ins Kleinste sich erstreckender Ordnungssinn war mit einer Sparsamkeit im Interesse der Stadt und mit einer Uneigennützigkeit in seinen eigenen Interessen verschwistert, die billig jedem Beamten in seiner Stellung als Muster vorgehalten werden könnte. Er liebte die Stadt. Sein ganzes Leben war eine freudige Opferthätigkeit für die Stadt. Er hat sich durch diese Thätigkeit ebenso wie durch die Verschönerung der Stadt in Anlagen und Gebäuden Denkmäler gesetzt, die ihn lange überleben werden. Dauernder aber als solche Denkmäler von Stein ist das Denkmal der unbegränzten Achtung, das er sich in den Herzen seiner Mitbürgee jedes Standes und jeder Parteistellung für immer gesetzt hat. — — Ebenfalls starb vorgestern im benachbarten Wogenab, 81 Jahre alt, der Konsistorialrath Professor Dr. Kähler, aus einer langjährigen rühmlichen Wirksamkeit als Schriftsteller, Lehrer und Seelsorger in den weitesten Kreisen unserer Provinz und darüber hinaus in reichgesegnetem Andenken. Wer zwischen 1820 und 1840 in Königsberg lebte, konnte sonntäglich in der Löbenichtschen Kirche die Auswahl der gebildeten Männer und Frauen der Universitätsstadt um ihn versammelt finden. Kähler, früher zum Generalsuperintendenten der Provinz designirt, wurde im Jahre 1842 bei noch frischer Kraft in den Ruhestand versetzt und erfreute sich auf dem Gute seines Sohnes, des Dr. Kähler, noch lange des vollsten Genusses seiner Körper- und Geisteskräfte. (N. E. A.)

— Laut soeben eingetroffener telegraphischer Depesche ist der hiesige eiserne Schraubendampfer Borussia den 4. d. M. Abends glücklich London eingetroffen, nachdem er wegen sehr stürmischen Wetters eine Nacht unter Falsterbö und ungefähr 18 Stunden bei Helsingör vor Anker gelegen hatte. Seine erste Reise von Pillau nach London legte er also in 150 bis 160 Stunden Fahrzeit zurück. (N. E. A.)

Königsberg. Der Oberpräsident der Provinz Preußen Wirkliche Geheime Rath Eichmann veröffentlicht durch die hiesigen Zeitungen: „Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande haben die Gnade gehabt, mir das reiche Geschenk von 500 Thalern mit den huldreichen Worten zustellen zu lassen, daß Höchstdieselben Ihre Vaterstadt nicht verlassen könnten, ohne ein Scherflein beizutragen zur Abhilfe der allgemeinen Noth. — Ich habe den Betrag dem Magistrate überwiesen, um ihn der Absicht der Hohen Geberin entsprechend unter die Armen hiesiger Stadt zu vertheilen."

Literarisches.

Dr. Martin Luther und die Reformation in Volksliedern von Johannes Falk.

Ein berühmter Danziger, dieser Johannes Falk, welcher uns diese Lieder vor 40 Jahren gedichtet hat und die von Neuem mit der Frische und dem protestantischen Geiste, der ihm eigen war, uns geboten werden. Eine schöne Gabe zur jüngst begangenen Jahresfeier der Reformation. Ach welche brennende Liebe hatte dieser theure Johannes Falk für das Evangelium, für die evangelische Kirche, für die Reformation, eine Ehre für unsere Stadt, daß er so wacker in einer Zeit katholisirender Richtung zum Liede griff, um, wie er sagte, dem Volke die theuern Männer und Thaten der Reformation in das Herz zu singen, und in das Herz zu beten. — Er beginnt Luthers Geburt in Versen zu erzählen und findet sich darin die schöne klassische Sage von Martin v. Tours, dann singt er Luthern den Knaben in Erfurt, dann wie er im Kloster ist, wie sein Freund Alerius vom Blitz erschlagen wird, wie er wirkte mit seinem Worte, groß und mächtig durch Gott in der Welt, lieblich in seiner Familie. Das ist in den Liedern gesungen. Darnach folgen Lieder von den Siegen der Holländer und Engländer über die Spanier, die Verfolger der Reformation. — Es ist ein sehr empfehlenswerthes Büchlein für alle Freunde der Reformationsgeschichte. Eine Zugabe sind noch Lieder mit Noten. Der Preis ist nur 5 Sgr. T.

Berlin, den 6. November 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{1}{2}$	Westpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{2}$	—
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	101	Pomm. Rentenbr.	4	$98\frac{1}{4}$	—
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	101	Posensche Rentenbr.	4	95	—
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	101	Preußische do.	4	—	95
do. v. 1853	4	$96\frac{3}{4}$	—	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	117	116
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$86\frac{1}{4}$	$85\frac{3}{4}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	$9\frac{11}{12}$	$9\frac{5}{12}$
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	109	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	$72\frac{1}{2}$	$71\frac{5}{6}$
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$91\frac{1}{2}$	do. Cert. L. A.	5	—	84
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{1}{4}$	do. neue Pfd.-Br.	4	—	—
Posensche do.	4	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$	do. neueste III. Em.	—	$89\frac{1}{2}$	—
do. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$91\frac{3}{4}$	do. Part. 500 Fl.	4	—	—

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Der Kommandant der Königl. Großbrit. Dampf-Corv. Lightning Hr. Campbell. Hr. Gutsbesitzer Baron von Falkenheyn I. und Hr. Lieut. Baron von Falkenheyn a. Littschen. Die Hrn. Gutsbesitzer Jahn a. Czersenau und Fournier a. Coßielek. Hr. Domainenpächter Misch a. Mühlbanz. Die Hrn. Kaufleute Zeiser a. Leipzig, v. Broich a. Aachen und Meubrink und Wangerow a. Berlin.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren).

Hr. Hauptmann a. D. von Fiedler a. Charlottenburg. Hr. Rentier Stoldtner a. Wolla bei Pelplin. Hr. Gutsbesitzer Berent a. Mecklenburg. Die Hrn. Kaufleute Reuter a. Stettin und Mendelsohn a. Hamburg.

Hotel de Berlin:

Hr. Gutsbesitzer Frankenstein a. Dünow. Hr. Rittergutsbesitzer von Szezcpanowski a. Schwetz. Die Hrn. Kaufleute Glogau a. Eisleben und Rauenthal a. Freiberg.

Im Deutschen Hause:

Die Hrn. Kaufleute Knopf a. Schwetz und Friederici n. Nichte a. Königsberg.

Hotel de Thorn:

Hr. Gastwirth Gützmer a. Piedrowa. Hr. Gutsbesitzer Kullbach a. Piezdrowa. Hr. Kaufmann Ley a. Börde. Hr. Rittergutsbesitzer Pieper a. Puz. Hr. Lehrer Wiedemann a. Posen. Hr. Candidat Krause a. Janischau.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 8. Novbr. (II. Ab. Nr. 3.) **Der Verschwender** Original-Zauber-Mährchen in 3 Abtheilungen von Ferdinand Raimund. Musik von Conradin Kreutzer.

Freitag, den 9. Novbr. (Ab. suspendu.) Benefiz des Hrn. Hoffmann. **Die Jüdin.** Große Oper in 5 Akten, frei nach dem Französischen des Scribe von F. Elmenreich. Musik von Halevy.

☞ Bestellungen zu festen Plätzen für diese Oper werden im Theater-Kassen-Bureau bei Herrn Musikalienhändler Habermann, Scharrmachergasse No. 4. entgegengenommen.

☞ Die geehrten Abonnenten wollen wegen Beibehaltung ihrer Plätze zu dieser Vorstellung ihre gefällige Erklärung bis Donnerstag Vormittag 11 Uhr abgeben.

E. Th. L'Arronge.

In **L. G. Homann's** Kunst- u. Buchhandlung in Danzig, Jopengasse Nr. 19, ist vorräthig:

Lindow's Volks-Kalender auf 1856.

Mit Stahlstichen, Holzschnitten u. in eleg. Umschlag. Preis 10 Sgr.

Sieben Jahrgänge dieses Kalenders haben bereits sich des entschiedenen Beifalls zu erfreuen gehabt, ohne Zweifel wird der gegenwärtige, der achte Jahrgang, eine gleiche Theilnahme bei den geehrten Lesern finden, denn er bietet auch diesmal bei trefflicher Ausstattung einen gediegenen Inhalt. Dem kalendarischen Theile, als: dem vollständigen astronomischen Kalender, dem Notizbuche für jeden Tag im Jahre, dem Jahrmarkts-Verzeichnisse von 2500 Ortschaften, der Genealogie rc. schließt sich das Jahrbuch zur Unterhaltung und Belehrung mit Beiträgen der beliebtesten Volksschriftsteller an. Treffliche Novellen und Gedichte wechseln mit wissenschaftlichen und gemeinnützigen Aufsätzen, und sind unter den letzteren besonders hervorzuheben: „Ueber Barometer und Thermometer", populär verfaßt und mit einer Figurentafel versehen von Dr. Jurke, „Ueber die Hypochondrie", vom Geh. Medizinalrathe Prof. Dr. Ideler, „Die schwedische Gymnastik zur Heilung und Verhütung von Krankheiten", von Dr. Löwenstein, „Ueber das Gehör der Thiere", von Dr. Jurke rc.; in historischer Beziehung: „Schildhorn", von Sievert, „Königsberg und seine Jubiläen", von A. Franz, „Der Schuster von Königsberg", „Kurfürst Joachim der Erste", von F. Wessely, „Graf York von Wartenburg und Neidhardt von Gneisenau", von F. Wessely, „Die Standbilder auf der Insel Rügen", von A. Franz rc. — In Bezug auf die Ausstattung sei noch bemerkt, daß die Stahlstiche von W. E. Wrankmore, die Holzschnitte, in Tondruck ausgeführt und mit rothem Seidenpapier durchschossen, durch A. Vogel vortrefflich gearbeitet, das Papier schön, die Lettern neu und für jedes Auge durchaus nicht anstrengend sind. —

Gleichzeitig mit dem Volks-Kalender erschien:

Lindow's Kleiner Kalender auf 1856.

Mit Titelkupfer, Holzschnitten und in Umschlag. Preis: 5 Sgr.

Verlag von Lindow in Berlin.

Dampfschiffs-Verbindung



zwischen

Bromberg und Thorn.

Das neu erbaute eiserne Dampfschiff **„Bromberg"** fährt jeden

Montag und Donnerstag, Morgens 8½ Uhr, von hier nach Thorn,

und jeden

Mittwoch und Sonnabend, Morgens 8 Uhr, von Thorn hieher.

Zur Beförderung von Passagieren habe ich die Hinter-Cajüte elegant und bequem einrichten lassen und beträgt das Personengeld **Einen Thaler.**

Der Güter-Transport geschieht vermittelst eines besonders dazu erbauten Schleppschiffes und kostet der Centner gewöhnliches Gut 5 Sgr.

Nähere Auskunft wird in meinem Comptoir, Danziger Straße Nr. 486, ertheilt, woselbst auch die Abnahme, sowie Expedition der Güter erfolgt.

Bromberg, den 1. November 1855.

Carl H. Wentscher.

Pensions-Quittungen aller Art

sind zu haben in der Buchdruckerei von **E. Groening.**

Künstliche Zähne.

John Mallan, Zahnarzt aus London und Berlin, hat ein Mittel falsche Zähne einzusetzen ohne Haken und Bänder; füllt hohle Zähne mit Gold und seinem **pâte Succédaneum** und befestigt wackelnde Zähne.

Zu consultiren auf kurze Zeit im Hôtel de Berlin, partere, Danzig.

Langwierige Krankheiten.

Homöopathische Behandlung entfernter Patienten auf brieflichem Wege, bei Einsendung eines genauen Krankheitsberichts. Armen Rath und Arznei unentgeltlich.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt zu Schwetz.

Auf einem Gute, 6 Meilen von Danzig, wird sofort **ein Hauslehrer** zu einem 8 Jahre alten Knaben gesucht. **Musik und Latein ist erforderlich.** Persönliche Meldungen werden Altstädtschen Graben Nr. 107 angenommen.

Ein Post-Expeditions-Gehülfe,

welcher routinirt und im Stande ist eine Caution von mindestens 50 Thlr. in Staatspapieren zu bestellen, wird zum 1. December c. gesucht. Salair neben freier Station 60 Thlr. jährlich. Offerten sind an die Post-Expedition in Kleinkrug bei Marienwerder zu richten.

Grundstücks-Verkauf in Löblau.

Der zu Löblau auf der Höhe an der Chaussee Nr. 9 des Hypothekenbuches belegene Schulzenhof mit circa 3 Hufen Land, wovon 2½ scharwerksfrei sind, nebst einem neuen eleganten Wohnhause und sehr guten Wirthschaftsgebäuden, worin als Nebengewerbe ein Mehlhandel mit gutem Erfolg betrieben wird, soll

Freitag, den 23. November 1855, Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle, entweder mit oder ohne Inventarium, freiwillig licitirt werden.

Der Acker ist mit 38 Scheffel Winterroggen und 1 Morgen Rübsen bestellt.

Die eingetragenen 4900 Thlr. sind nicht gekündigt. Der Ueberrest des Kaufgeldes muß baar gezahlt werden. Jeder Bieter hat im Termin eine Caution von 500 Thlr. zu erlegen und trägt der Meistbietende die Licitationskosten. Die Uebergabe kann sofort erfolgen. Hypothekenschein und Taxe sind bei Unterzeichnetem einzusehen.

Joh. Jac. Wagner,
Auctions-Commissarius, Breite Thor Nr. 4.

Verkauf!

Ein nahe dem Badeorte **Zoppot** reizend gelegenes Gütchen mit fast neuen Gebäuden zum Aufenthalt einer anständigen Familie, mit einigen 50 Morgen fruchtbarem Acker inclus. einer schönen Wiese soll ohne allen Handel für 4000 Thlr. mit ½ Anzahlung, sofort verkauft werden. Dasselbe ist von den herrlichsten Buchenwäldern umgeben und bietet außer dem höchst angenehmen und gesunden Aufenthalt, und der Aussicht auf's offene Meer auch vielfältige Gelegenheit für Jagdliebhaber durch Erpachtung größerer Jagden. Zahlungsf. Käufern theile ich auf fr. Adr. gern Näheres mit, kann auch nach Einigung mit denselben abschließen und übergeben.

Der Gutsbesitzer **Kloss** in Pr. Stargardt.

Der obere Theil eines Stallgebäudes mit Dachpfannen gedeckt, in der Hintergasse Nr. 2. gelegen, soll Umstände halber, zum sofortigen Abbruch, meistbietend verkauft werden. Zu dem am 15. d. M. anberaumten Licitations-Termine werden Kauflustige an Ort und Stelle eingeladen. Das Nähere Hundegasse Nr. 8 im Comtoir.

Eine „Zum Gambrinus" in Langefuhr gelegene, zum Abbruch bestimmte Scheune, 55' lang, 27' breit, 14' geständert, mit Dachpfannen gedeckt, soll Umstände halber meistbietend verkauft werden.

Zu dem am 1. Dezember c. anberaumten Licitations-Termine werden Kauflustige zahlreich eingeladen.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.